

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.

Redaktion und Expedition: Lindenstr. 1, Telefon Nr. 9

Dem Taunusbote erscheint...
 Jahressubskriptionspreis...
 Einzelhefte...
 Anzeigenpreise...

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Oktober 4.

Küsten werden bei Opatow und...
 Truppen gegen die Weichsel zurück...
 auch in den Karpathen erleiden...
 Verluste...
 russische Vorkämpfer...
 bei Suwalki zum...
 die russische...
 Brigade aus einer befestigten...
 geworfen und erleidet dabei einen...
 von 3000 Gefangenen, mehreren...
 und Maschinengewehren.

Mesnil besonders das Reserve-Regiment 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von 211 Offizieren, 10721 Mann, 35 Maschinengewehre.

Der Bombenabwurf eines von Paris zum Angriff auf Laon: ausgelegenen Fluggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südlich Laon ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.

Westlicher Kriegsjahresbericht:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich von Poltarn sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Narocz-Sees bei Spigla und östlich von Wischniew wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Fehlschlägen bis 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorogon 3 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der Heeresgruppe herrscht im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Gegner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefangene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjon.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Pinfingen.

Die feindliche Stellung bei Czernozj (am Kormin) wurde von unseren Truppen zerstört. Der Feind wurde nach Norden geworfen; er ließ 1300 Gefangene in unserer Hand.

An anderen Stellen der Front wurden weitere 1100 Gefangene gemacht.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. Sept. einen Durchbruchversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Von nur einer unserer

Divisionen sind bisher 1168 Russen bestattet, 400-500 liegen noch vor der Front. Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 3. Okt. 1915. (W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsjahresbericht:

Feindliche Monitore richteten nachmittags ein wirkungsloses Feuer auf die Gegend von Westende-Bad.

Abermalige Versuche der Engländer, während der Nacht nördlich von Loos verlorenes Gelände wiederzugewinnen, mißglückten vollständig. Mit schweren Verlusten nach heftigen erbitterten Nahkämpfen gab der Feind hier seine Angriffe auf.

Westlich von Souchez mißlang ein französischer Vorstoß trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Gasgranaten. Ein feindlicher Angriffsvorstoß aus Neuville heraus gegen die Höhenstellungen östlich wurde mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. Im nächsten dem Angriff folgenden Handgranatenkampf ging uns ein 40 Meter langes Grabenküß verloren.

Die Franzosen haben gestern die Infanterieangriffe in der Champagne nicht wiederholt. Das feindliche Artilleriefeuer hielt in wechselnder Stärke an. Nördlich von Les Mesnil wurde der Feind aus einem gegen unsere Stellungen vorspringenden Graben hinausgeworfen, wobei er erhebliche Einbuße auch an Gefangenen hatte. Im Handgranatenkampf um die Stellung nordwestlich von Billes-sur-Tourbe behielten wir die Oberhand.

Der Feind wiederholte seine Fliegerangriffe auf Laon und Vouziers; in beiden Orten fielen wieder mehrere Zivilpersonen den Bombenwürfen zum Opfer.

In der Gegend von Nethel wurde das französische Luftschiff „Alsace“ zur Landung gezwungen, die Besatzung ist gefangen genommen.

Heute 8 Uhr 30 vormittags wurden auf die neutrale Stadt Luxemburg von französischen Fliegern Bomben geworfen. Es sind zwei luxemburgische Soldaten, ein Arbeiter und ein Ladenmädchen verletzt.

Westlicher Kriegsjahresbericht:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Kavalleriekämpfen südlich von Kos-

janj wurde der Gegner über die Stadtsjola zurückgeworfen.

Im übrigen nichts von Bedeutung.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschalle Prinz Leopold von Bayern und von Madenjon ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Pinfingen.

Nach der Niederlage bei Czernozj und dem Scheitern aller russischer Angriffe gegen die Front nördlich dieses Ortes haben die Russen das westliche Korminufer bis auf kleine Postierungen an einzelnen Uebergängen preisgegeben. Die Zahl der von den deutschen Truppen gemachten Gefangenen hat sich auf 2400 erhöht.

Oberste Heeresleitung.

Der Befehl Joffres.

Seit einiger Zeit ist der Obersten Heeresleitung folgender Befehl des französischen Generals Joffre bekannt:

„Großes Hauptquartier der Westarmee. Generalkab 3. Bureau Nr. 8. 565 14. September 1915. Geheim!“

An die Kommandierenden Generale!

Der Geist der Truppen und ihr Opfermut bilden die wichtigste Bedingung der Angriffe. Der französische Soldat schätzt sich tapferer, je besser er die Wichtigkeit der Angriffshandlungen begreift, an denen er beteiligt ist und in denen er Vertrauen hat zu den von den Führern getroffenen Maßnahmen. Es ist deshalb notwendig, daß die Offiziere aller Grade von heute an ihre Untergebenen über die günstigen Bedingungen aufklären, unter denen der nächste Angriff der französischen Streitkräfte vor sich geht. Folgende Punkte müssen allen bekannt sein:

1. Auf dem französischen Kriegsjahresbericht zum Angriff zu schreiten, ist für uns eine Notwendigkeit, um die Deutschen aus Frankreich zu verjagen. Wir werden sowohl unsere seit 12 Monaten unterjochten Volksgenossen befreien, als auch dem Feind den wertvollen Besitz unseres besetzten Gebietes entreißen. Außerdem wird ein glänzender Sieg über die Deutschen die neutralen Völker bestimmen, sich zu unseren Gunsten zu entscheiden und den Feind zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, um unserem Angriff entgegenzutreten.

Letzten Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. (W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsjahresbericht:

Die Engländer suchten heute Nacht das in den Kämpfen der letzten Tage wieder eroberte Gelände nördlich von Loos im Angriff zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte durch die schweren Verluste für die französischen Angriffe südwestlich von Loos. Französische sowie nördlich Neuville abgeschlagen.

Die Anzahl der Gefangenen die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Abwehrkampf, ist auf 106 Offiziere, 3642 Mann, die Beute an Maschinengewehren beträgt 28.

In der Champagne griffen die Franzosen östlich Auberville in breiter Front an. Der Feind wurde zurückgeworfen; nur an einer Stelle gelang es dem Feind in unsere Stellung ein. Unsere Kavallerie gingen zum Angriff vor und 1 Offizier, 70 Mann gefangen. Die eingedrungenen Feinde fiel.

Die feindlichen Angriffe nördlich Le Mesnil südlich Villerupt wurden abgewehrt. Die Abwehr der Angriffe während der Nacht zeichnete sich nordöstlich von Le

Warten der Vergessenheit.

Ein Katerroman aus der Türkei. Von Aug. Bothe.

1914 von Aug. Bothe, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

„Komm, öffne die Tür auf. Betoffen stand ich vor der Tür und blickte in das duftige Schlafzimmer der Prinzessin Larissa. Sie lag ruhig, unberührt lag es in seiner Schönheit. Nirgends ein Zeichen von Leben. Was darauf hindedeutete, daß sie verborgen war. Nur Larissa bemerkte das klopfende Herzen, daß von ihrem Lager zum hochgelegenen Gitterfenster hinüber duftiger Rosenblätter zog. Die Prinzessin von ihrem Lager fehlten, die Prinzessin mit sich genommen.“

„Selbstgeißel jubelte Larissas Herz. Sie die Schwester in ihre Arme, die Prinzessin wie ein Rasender durch die Wälder und jeden Winkel durchsuchte.“

„Du Dich nun überzeugt?“ spottete sie. „daß kein Mann des Abendlandes verborgen ist?“

„Aber deutet noch einmal nach der Tür.“

„Komm, öffne die Tür auf.“ rief er seinen Stiefkinder an. „Wenn Ihr meinen Befehl nicht befehlet, so lasse ich Euch hier allein zurück.“

und Hassan zu folgen, so werde ich Gewalt brauchen, Euren Ungehorsam zu brechen.“

Ohne Gruß schritt er hinaus. Sein purpurroter Kasten wehte im eifigen Lauf, mit dem er dem Vorhof zusteuerte.

Die beiden Mädchen fielen sich aufjubelnd in die Arme.

„Wenn es gelingt“, lächelte Lalé. „Er ist gerettet“, flüsterte Larissa mit heiligem Erdröten und preßte das Köpfchen der Schwester bewegt an ihre Brust.

„Ja und Allah, mein Allah hat ihn befreit“, frohlockte Lalé. „Ich war ja in Todesangst, daß Kemal Pascha den Vorhof noch finden könnte. Er hätte ihn ohne weiteres getötet. Allah aber, der Gute, sah die Gefahr. Glück, daß Allah schon jede Nacht an Deinem Fenster gitter gefeilt hatte, um alles für unsere Flucht vorzubereiten. Sie nur, wie geschickt er alles wieder zusammengefügt, damit den Flüchtling nicht die leiseste Spur verrate.“

Da deutete Prinzessin Larissa auf die Spur der Rosenblätter am Boden, die zum Fenster führte, und Lalé schlang im glücklichen Verstecken lächelnd ihre Arme um die Schwester.

„Er liebt Dich“, flüsterte sie, „er liebt Dich, wie Allah mich liebt und — so Allah will,“ flüsterte sie mit reizender Schalkhaftigkeit hinzu, „dann werden die Beiden, die uns lieben, uns auch befreien.“

Prinzessin Larissa schritt langsam in ihr Wohngemach zurück. Leise kitzelte der Schmutz von Goldtopfen und Türkisen über ihrer weißen Stirn.

Stolz flammte in ihren dunklen Augen.

„Inshallah!“ sprach sie leise und ihre Augen suchten den Vorhof mit der weißen Säulenhalle, die jetzt schon im Dämmern lag.

„Morgen Nacht wird unser Schicksal sich entscheiden.“

Über den Bosphorus zog eine Nachtstille herauf. Wie weit war noch das Ziel. —

Als Kemal Pascha, wutbebend über seine Niederlage, den Vorhof erreichte, sah er Allah zusammengelauert auf einer Marmorbalkustrade schlafen.

„Du Hund“, rüttelte er Allah mit einem Fußtritt auf, „wirst Du wohl nicht schlafen, wenn ich Dich brauche.“

„Bergib, Efendim“, entschuldigte sich Allah, indem er sich verstört die Augen rieb, unterwürdig. „Heiß war der Tag und viel der Plage.“

„Fauler Gefindel“, murmelte Kemal, dann aber herrschte er dem Diener zu: „Folge mir, aber beim Worte des Propheten, ich töte Dich, so Du ein Wort von dem verrätest, was ich Dir sage.“

Mit gewaltigen Schritten ging er Allah voran, durch verschiedene Prachtgemächer, an tief sich vor ihm neigenden Sklaven vorüber, zu einem großen, mit orientalischer Pracht ausgestatteten Saal, den leise Ambradust durchzog.

Auf einer Estrade vor einem goldgestickten Divan stand ein Tisch von rötlich schimmerndem Mahat, darauf ein mächtiger Koflan, ganz in Gold gebunden. Violettes Licht hallte den Saal und die Estrade in ein magisches Dämmlicht.

Auf einen Wink Kemal Paschas schloß Allah die schweren Seidenvorhänge, die den Saal von der Estrade trennten. Hier kann uns niemand hören“, meinte Allah, als er die Arme unter der Brust gekreuzt, sich tief vor seinem Herrn verneigte.

Einen Augenblick bohrte sich das Auge des

Paschas tief in Allahs Antlitz, der, mit keiner Wimper zuckend, zu ihm aufschah.

„Wenn ich nur wüßte“, grübelte Kemal Pascha, „wo ich den Augen dieses Alten schon begegnet bin? Aber in den jetzigen schweren Zeiten bleibt mir ja keine Wahl, und ich muß froh sein, überhaupt noch Diener zu behalten.“

„Tritt näher“, gebot Kemal Pascha auf der Estrade stehend, die Hand schwer auf das Tischchen stützend, auf dem das heilige Buch lag.

Allah tat nach des Paschas Gebot. „Du kennst des Korans Suren“, sprach Kemal Pascha, auf den Koflan zeigend. „Was soll den treffen, der seinen Herrn verrät?“

„Er soll des Todes sterben, Efendim“, antwortete Allah feierlich.

„Ganz recht. Also Du weißt nun, was Dir geschieht, so Du ein Wort von dem verrätest, was ich Dir hier vertraue. Führst Du meinen Auftrag glücklich aus, so will ich Dir reich machen — da nimm dies als Abschied — er warf ihm eine Hand voll Goldmünzen zu, die Allah, froh, sein Antlitz auf ein paar Augenblicke zu verbergen, eifrig vom Boden sammelte — „verräst Du mich aber, so soll Dein Kopf den nächsten Pfahl zur Schande zieren.“

„Allahs Segen sei! Nie dem Beberzten“, gab Allah zurück. „Glück verheißt er Deinem Wollen, Herr. Gebiete Deinem Sklaven.“

Kemal Pascha neigte das Haupt mit dem Silberbart. Die Sprache Allahs gefiel ihm. Allah war ohne Zweifel klüger als Hassan, der Subanneger, der nur toter Kraft sein Eigen nannte. Allahs Klugheit brauchte Kemal Pascha jetzt am nötigsten.

(Fortsetzung folgt.)

2. Alles ist geschehen, daß dieser Angriff mit erheblichen Kräften u. gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der ohne Unterbrechung gesteigerte Wert der Verteidigungseinrichtungen in erster Linie, die immer größere Verwendung von Territorialtruppen an der Front, die Vermehrung der nach Frankreich gesandten englischen Streitkräfte, haben dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Zahl von Divisionen aus der Front herauszuziehen und für den Angriff bereit zu halten, der in Stärke der mehrerer Armeen gleichkommt. Diese Streitkräfte ebenso wie die in der Front gehaltenen verfügen über neue und vollständige Kriegsmittel. Die Zahl der Maschinengewehre ist mehr als verdoppelt. Die Feldkanonen, die nach Maßgabe ihrer Abnutzung, durch neue Kanonen ersetzt worden sind, verfügen über einen bedeutenden Munitionsvorrat. Die Kraftwagenkolonnen sind vermehrt worden, sowohl zur Verpflegung, als zur Truppenverchiebung. Die schwere Artillerie, das wichtigste Angriffsmittel, war Gegenstand erheblicher Anstrengungen. Eine beträchtliche Menge Batterien schweren Kalibers ist mit Rücksicht auf die nächsten Angriffshandlungen vereinigt und vorbereitet worden. Der für jedes Geschütz vorgesehene Munitionsersatz übertrifft den bisher jemals festgestellten größten Verbrauch.

3. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für einen allgemeinen Angriff besonders günstig. Einerseits haben die Rittener-Armeen ihre Landung in Frankreich beendet, andererseits haben die Deutschen noch im letzten Monat von unserer Front Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. Die Deutschen haben nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung.

4. Der Angriff soll ein allgemeiner sein; er wird aus mehreren großen gleichzeitigen Angriffen bestehen, die auf einer sehr großen Front vor sich gehen sollen. Die englischen Truppen werden mit bedeutenden Kräften daran teilnehmen und auch die belgischen Truppen werden sich an den Angriffshandlungen beteiligen. Sobald der Feind erschüttert sein wird, werden die Truppen an den bis dahin untätig gehaltenen Teilen der Front ihrerseits angreifen, um die Unordnung zu vervollständigen und ihn zur Auflösung zu bringen. Es wird sich für alle Truppen, die angreifen, nicht nur darum handeln, die ersten feindlichen Graben wegzunehmen, sondern ohne Ruhe Tag und Nacht durchzustossen über die zweite und dritte Linie bis ins freie Gelände. Die ganze Kavallerie wird an diesen Angriffen teilnehmen, um den Erfolg mit weitem Abstand vor der Infanterie auszunutzen. Die Gleichzeitigkeit der Angriffe, ihre Wucht und Ausdehnung, werden den Feind hindern, seine Infanterie- und Artilleriereserven auf einem Punkte zu versammeln, wie er es im Norden von Arras tun konnte. Diese Umstände sichern den Erfolg.

Die Bekanntgabe dieser Mitteilung an die Truppen wird nicht verfehlen, den Geist der Truppen zu der Höhe der Opfer zu erheben, die von ihnen gefordert werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß die Mitteilung mit Klugheit und Ueberzeugung geschieht.

(gez.) J. Joffre.

Hierzu gab ein französischer Regimentskommandeur folgenden Zusatz:

Dieser Befehl bringt der Oberst zur Kenntnis der Bataillonskommandeure und Kompanieführer und bittet Sie, während des Dienstes in den Gräben und im Lager jede Gelegenheit zu benutzen, um den Leuten befehlend zu machen, daß die von ihnen geforderte Anstrengung derartige Folgen haben kann, daß der Krieg binnen kurzem mit einem Schlag zu Ende ist. Alle müssen bei dem beachtlichen Angriff diejenige Kraft, Energie und Tapferkeit einsehen, die nötig sind, um ein so großes Ergebnis zu erreichen. Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und dazu vorwärts gehen, trotz allem.

Der Befehl des Generals Joffre wird in interessanter Weise durch nachstehende Aenderung der englischen Gardebataillon ergänzt, die am 25. September in deutsche Hände fiel.

Divisionsbefehl der Gardebataillon.

Am Vorabend der größten Schlacht aller Zeiten wünscht der Kommandeur der Gardebataillon seinen Truppen viel Glück. Er hat den anfeuernden Worten des Kommandierenden Generals von heute morgen nichts hinzuzufügen, es möchte sich aber jedermann zwei Dinge vor Augen halten 1) daß von dem Ausgang dieser Schlacht das Schicksal kommender englischer Divisionen abhängt, 2) daß von der Gardebataillon großes erwartet wird.

Als Gardist von über 30 Jahren weiß er, daß er nichts mehr hinzuzufügen braucht.

(gez.) Lord Cavan.

Aus diesen beiden Dokumenten geht zunächst hervor, wie schmächtig man die Deffektivität täuscht, wenn ihr nach dem Fehlschlagen der am 25. September unternommenen Angriffe immer wieder versichert wird, der in der Vorbewegung eingetretene Stillstand lag von vornherein in der Absicht der verbündeten englischen und französischen Heeresleitungen, aber die Befehle gestatten auch noch andere Feststellungen. Zweck des Angriffs war, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, das Ergebnis dagegen, daß die deutschen Truppen auf der etwa 840 Kilometer langen Front an

einer Stelle 23 Kilometer, an einer anderen, und an dieser nicht durch die soldatischen Leistungen des englischen Angreifers, sondern durch die gelungene Ueberraschung mit einem Gasangriff, in 12 Kilometer Breite auf der vordersten Linie ihres Verteidigungssystems in die zweite, die nicht die letzte ist, gedrückt wurde. Nach vorsichtiger Berechnung betragen die französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen mindestens hundertdreißigtausend (130 000), die englischen sechzigtausend (60 000), die deutschen noch nicht ein fünfstel dieser Zahl. Ob die Gegner hiernach noch Aussicht haben, ihr Endziel zu erreichen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls können solche örtlichen Erfolge, erkämpft durch den Einsatz sechs- bis siebenfachen zahlenmäßiger Ueberlegenheit und vorbereitet durch die vielmonatige Arbeit der Kriegsmaterialfabriken der halben Welt, einschließlich Amerikas, nicht ein „glänzender Sieg“ genannt werden. Noch weniger ist davon zu reden, daß der Angriff uns gezwungen hätte, irgendwas zu tun, was nicht in unserem Plane lag, im besonderen unser Vorgehen gegen die russische Armee nach ihm zu richten, abgesehen davon, daß eine zum Abtransport bestimmte Division beim Einsetzen der Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz angehalten und dafür eine im Antransport hierher befindliche andere Division nach dem Bestimmungsort der ersten gelenkt wurde, hat der Angriff die Oberste Heeresleitung nicht veranlaßt, auch nur einen einzigen Mann anders zu verwenden, wie es seit langer Zeit bestimmt war. Andererseits ist der Angriff weder ohne Ruhe Tag und Nacht fortgeführt worden, noch gelangte er bisher an irgendeiner Stelle über unsere zweite Linie hinaus, noch hat er uns verhindert, unsere Reserven genau so sicher und wirksam zu verschieben, wie wir es bei der Mai-Offensive nördlich Arras tun konnten.

Oberste Heeresleitung.

Erfolg unserer Wasserflugzeuge

Berlin, 3. Okt. (W. I. B. Amtlich.) Am 2. Oktober sind zwei englische Monitore vor La Panne durch Bombenwürfe unserer Wasserflugzeuge beschädigt worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Eine Lüge.

Berlin, 3. Okt. (W. I. B. Amtlich.) In der amerikanischen Zeitung „Evening Post Magazine“ berichtet der Journalist Perceval Gibson im April d. J. aus Russland, daß deutsche Offiziere Wertpapiere aus dem Jagdschloß des Zaren in Skierniewice gestohlen hätten und bezeichnete als Täter mehrere Offiziere mit Namen, darunter einen Rittmeister Rappkuthner, der in der deutschen Armee gar nicht vorhanden ist. Das deutsche Heer gegen diese niedrige Verleumdung zu rechtfertigen, erübrigt sich umso mehr, als das Schloß durch allerhöchsten Befehl von jeder Besetzung verschont geblieben ist. Sollten dort Sachen gestohlen sein, so kommen als Täter jedenfalls nicht Angehörige der deutschen Armee in Betracht.

Der Untergang von „U 29“

Newport, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der aus England zurückgekehrte amerikanische Tierarzt Banke berichtet, daß ein britisches Wachtschiff unter amerikanischer Flagge sich einem deutschen U-Boot genähert habe, und als es herangekommen gewesen sei, das Sternennbanner niedergeholt, die britische Flagge gehißt und das U-Boot beschossen und zum Sinken gebracht habe. Banke, der den Angriff von Bord des dem U-Boot angegriffenen und beschossenen Viehdampfers „Nicosan“ mit ansah, sagt ferner, den Offizieren und Mannschaften des Wachtschiffes, auf das die Besatzung des „Nicosan“ übergegangen war, sei strenges Stillschweigen anbefohlen worden. In einem Privatbriefe, der in amerikanischen Blättern veröffentlicht worden ist, teilt Banke mit, daß die Briten rücksichtslos auf die im Wasser schwimmenden und auf die „Nicosan“ gekletterten deutschen Matrosen geschossen hätten. (Anmerkung: Die Nachricht bezieht sich auf denselben Vorfall, über den die deutsche Presse am 8. September aufgrund von Mitteilungen aus London eingetroffener Amerikaner berichtete. Das deutsche Unterseeboot, um das es sich handelt, kann nur das am 6. September amtlich als verloren gegangene gemeldete U-Boot „U 27“ sein.)

Vom Balkan.

Das Drängen Russlands.

Petersburg, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der russische Gesandte in Sofia hat den Austrag erhalten, Bulgarien zu verlassen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden ihre Beziehungen zu den Feinden der slawischen Mächte abbreche und nicht unverzüglich die Offiziere entferne, die den Armeen der Staaten angehören, die sich mit den Ententemächten im Kriege befinden.

Der russische Gesandte in Sofia schwer krank.

Sofia, 2. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der hiesige russische Gesandte Sawinski ist an Blinddarmentzündung schwer erkrankt.

Sofia, 2. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge mehren sich in der letzten Zeit die Verfolgungen der serbischen Behörden gegen die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens. Die Nachrichten erregen hier eine wachsende Erbitterung gegen Serbien.

Sofia, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) 5000 Mazedonier, die zum Eintritt in das serbische Heer gepreßt worden waren, überschritten in den letzten Tagen an verschiedenen Stellen die Grenze, um in die bulgarische Armee einzutreten. Auch aus dem griechischen Heer ist eine Anzahl von Mazedoniern nach Bulgarien entwichen. Etwa hundert serbische Soldaten mit zwei Offizieren sind nach Bulgarien geflüchtet, wo sie entworfen worden sind. Nach ihren Schilderungen herrscht im serbischen Heere große Entmutigung.

Paris, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet, das Erscheinen französischer Truppen in Mazedonien stehe unmittelbar bevor. Die Nachricht ihrer Landung in Salonik werde binnen kurzer Zeit erwartet.

Paris, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge haben die Erklärungen der Vertreter der Vierverbandsmächte in Sofia folgenden Wortlaut: Wenn die bulgarische Mobilmachung Bulgariens Anlaß geben sollte, eine aggressive Haltung an der Seite unserer Feinde einzunehmen, dann sind wir entschlossen, unseren Freunden auf dem Balkan jede Hilfe zu gewähren, über die wir verfügen sowie es ihnen am besten paßt in Uebereinstimmung mit den Verbündeten und zwar ohne jede Einschränkung und ohne jeden Vorbehalt.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet 3. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind räumte gestern, erschöpft durch die vielen erfolglosen und verlustreichen Angriffe, die er tags vorher unternommen hatte, das Westufer des unteren Korminbaches. Sonst im Nordosten bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern vor Tagesanbruch gruppierten sich die Italiener zu einem größeren Angriff auf den Nordwestabschnitt der Hochflähe von Doberdo. Unsere Artillerie überfiel die Angriffstruppen mit Feuer und zersprengte sie größtenteils. So endete die feindliche Unternahme mit einem Vorstoß eines Bataillons längs der Straße Sdrausina-San Martino. Dieser Vorstoß und ein ähnlicher gegen Mittag angelegter Angriff wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten Versuche des Gegners, östlich von Rodipuglia vorzugehen. Gewisse Bewegungen hinter der feindlichen Front und der lebhafteste Verkehr auf den venezianischen Eisenbahnen sind unserer Beobachtung nicht entgangen. An dem übrigen Teil der Südwestfront hat sich nichts von Belang ereignet.

Südtürkischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 2. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Die Lage ist unverändert. Unsere aufklärenden Kolonnen fahren fort, bei ihren Angriffen Gewehre und Kriegsmaterial zu erbeuten. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Kreuzers, der wirkungslos unsere Stellungen auf der Höhe von Jont im Abschnitt Ari Burnu beschoss und erzielte einen Volltreffer an Bord. Der Kreuzer entfernte sich darauf. Bei Seddülbahr ging der Artilleriekampf eine Weile weiter. Einige feindliche Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Auf dem linken Flügel wurde ein Teil der feindlichen Schützengräben zerstört. Auf dem rechten Flügel vernichtete eine von uns entzündete Gegenmine eine feindliche Mine und tötete Sappeure. Sonst hat sich nichts ereignet.

England.

Das dunkle London.

London, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Trotz der neuen Bestimmungen über die Beleuchtung von London waren die Straßen besetzt wie gewöhnlich. Aber die Blätter betonen, da den Fußgängern ernste Gefahr von Kraftwagen und Autobussen drohe, „Daily News“ schreiben, die Londoner müßten sich jetzt mehr auf ihr Gehör als auf ihr Gesicht verlassen, um die Entfernung herankommender Wagen abzuschätzen. London zeige ein neues Bild voller geisterhafter Nachtsbilder. Dunkelheit brüte auf allen Straßen, Plätzen und Gassen. „Daily Mail“ meint, daß man seinen Weg durch die Straßen ebenso schwer finde, wie in einer Nebelnacht im Dezember. Man erkenne die Gebäude nicht und konnte sich in den gewohntesten Straßen nicht zurecht finden. Die „Times“ meint, die Zeppeline würden jetzt keine dunklen Stellen mehr sehen, nach denen sie sich richten könnten.

Verlustliste.

London, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Verlustliste vom 30. September enthält 28 Offiziere und 1197 Mann auf, die am 2. Oktober 41 Offiziere und 1706 Mann getötet außerdem noch den Tod von 1170 Mann mit.

Abgeordneter Cowley gefallen.

London, 1. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der liberale Abgeordnete Cowley ist bei der Dardanellen gefallen.

Eine Entschuldigung.

Amsterdam, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie das „Handelsblad“ erfährt, hat die holländische Regierung der holländischen Bevölkerung darüber ausgesprochen, daß ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß ein britisches Flugzeug am 9. August in der Nähe des Hafens Cadzand Bomben abgeworfen habe. Die britische Regierung hat erklärt, den angerichteten Schaden zu ersetzen.

Frankreich.

Fliegerabsturz.

Paris, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Der Militärfliegermann stürzte gestern auf einem Flugzeug in der Nähe von Chartres ab und wurde getötet.

Die Zensur.

Paris, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Zeitung „Paris Midi“ ist beschlagnahmt.

Enttäuschung.

Genf, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die hochgespannten Erwartungen, die die amtlichen Berichte über die französische Offensive in Frankreich auszulassen haben infolge der langsamen Fortschreiten der weiteren Offensive der Ungebildeten, sind sich genötigt, das Publikum daran zu erinnern, daß die Kriegsoperationen nicht dauern könnten, und daß der nächste Schloß noch nicht erwartet werden könne. Die Presse beruhigt das Publikum mit Hinweis darauf, daß der glückliche Ausgang der Offensive eine Gewähr für den weiteren Fortgang der Operation sei.

Der Seekrieg.

Kristiania, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Galeasse „Hanna“, die in Kristiania angekommen ist, berichtet, sie habe am 30. September zum 1. Oktober in der südwestlich von Kypingen ein Schiff getroffen und festgestellt, daß es ein Schiff eines Eisenschiffes von 1000 Tonnen war. Das Schiffsinnen war mit Flammenmeer. Das soll das vierte Fahrzeug sein, das in den letzten Tagen in der Nordsee gesunken ist.

London, 3. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung der Woche, die mit dem 29. September 1387 Dampfer in den britischen Häfen ausgelaufen, sechs Dampfer von 20 277 Tonnen wurden in dieser Woche versenkt.

lokales.

Erinnerungstage

des Füsilier-Regiments v. Gerold Nr. 80.

20. August 1914. Bei dem Ausbruch von Unterfunktionen von Soncelle und Eddy, da französische Neuve-Chateau und Longleit ergriffen. Kurzer Kampf gegen einen feindlichen, der sich jäh verteidigenden Gegner von Neuve-Chateau und Longleit.

22. August 1914. Bei dem Ausbruch der Division im Bormarsch auf dem Bertritz stieß bei Ohamps und in den ländlichen Gebieten beiden Orten auf im Bormarsch begriffenen Gegnern unüberwindlichen Gelände entzündeten wütenden Kampf. Füsilier-Regiment Nr. 80, als Korpsreserve, wurde im Laufschrift auf dem Bertritz durchgezogen, wo der Gegner an der Straße, wo der Gegner an der Straße durchgebrochen war, eingeleitet. Dem stürmischen Vorgehen des Regiments der Feind hartnäckigen Widerstand gegen. Mitten im Wald wurde eine feindliche Batterie am Auffahren vernichtet. Das Regiment macht mehrere Hunderte Gefangene.

23. August 1914. Bei dem Ausbruch des Orgeos sich wieder zum Kampf bereit. Der Regimentsführer wird zum Rückzug gezwungen.

24. August 1914. Bei dem Ausbruch der Division bei Matton auf dem Bertritz. Die Division wurde durch die Artilleriefeuer empfangen. Der Regimentsführer wird zum Angriff eingeleitet. Die Division erlitt große Verluste und wurde schließlich geschlagen.

28. August 1914. Bei Autrecourt. Bei...

September 1914. Bei Cernay. Die...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

September 1914. Bei Cernay. Sturm...

muten. Das Ganze war so gestört, daß wir...

* Die Krieger-Sanitätskolonne vom...

* Zwei gute Fänge machte in der Nacht...

* Jagdlisches. Im Großherzogtum Hessen...

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Anhängel...

Stadt Bad Homburg v. d. H. Marktbericht

für die Zeit vom 27. 9. bis 2. Oktbr. 1915.

Table with 4 columns: Waren-Bezeichnung, Meßgr. Preis, Maßgr. Preis, Maßgr. Preis. Rows include Gemüse (Weißkraut, Wirsing, etc.) and Obst (Brombeeren, etc.).

Marktlage: Obst- und Gemüsezufuhr gut. Rascher Verkauf. Markt geräumt.

Borausichtliche Witterung: Dienstag, den 5. Oktober: Wechselnd bewölkt, vereinzelt Regenschauer, milder.

Tages-Neuigkeiten.

Drahtlose telephonische Verbindung Amerika-Europa. London, 3. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß es gelungen sei, eine drahtlose telephonische Verbindung über eine Strecke von 2500 englischen Meilen zwischen Arlington (Virginia) und Mare Island (Kalifornien) herzustellen.

Kriegs-Millerie.

Wie's Graf Haeseler machte. Eine sehr glückliche Methode, seine Soldaten vor Liebertreibung zu bewahren, hatte nach dem „Tag“ Graf Häfeler als kommandierender General des 16. Armeekorps in Metz. Als er einmal vor dem Ausmarsch der Truppen sah, daß sich die Mannschaften in den Kantinen noch Wurst, Käse usw. kauften, ging er auch zu dem Wirt und ließ sich für 10 Pfg. Leberwurst und für 10 Pfg. Lothringer Landkäse geben.

Bücherschau.

Deutsche Heerführer in großer Zeit von Walthar Stein (Hermann Montanus, Verlagshandlung, Siegen und Leipzig. Jeder Band 2 M.) Erster Dreißigtausend-Druck. Verleger und Herausgeber haben mit diesem Bande einen guten Griff getan. Hier erscheint nicht ein Werk über unsere Heerführer, sondern „das Heerführerbuch“ und dieser Band wird den wohlbekannten Montanus-Büchern, die heute in einer Gesamtauflage von 180 000 Exemplaren vorliegen, sicherlich viele neue Freunde und Anhänger gewinnen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Liebesgaben sind allen unseren im Felde stehenden Soldaten hochwillkommen. Darum möchten wir unsere Leser darauf hinweisen, daß W. H. W. Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien in versandfertigen Feldpostbriefen erhältlich sind, sich ganz besonders zu Liebesgaben eignen.

Beranstellungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 3. Okt. bis 9. Okt. Täglich Morgenmusik in der Wandelhalle des Kurhauses von 11-12 Uhr, Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr. Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 und 8-10 Uhr. Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 Uhr, abends von 8-10 Uhr: Operetten-Abend (Konzertsaal, ganzes Orchester.) Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 und 8-12 Uhr. Abends: Illumination in der Wandelhalle. Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4-5 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr: Bunter Abend erster Frankfurter Künstler. (Näheres siehe Plakate.) Freitag: Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr Kaffee-Konzert in der Wandelhalle. Abends von 8-10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4-5 1/2 Uhr. Im Kurhaus-Theater: Abends 8 Uhr: Theaterdarstellung, Gastspiel Frankfurter Künstler. (Näheres Plakate.) Von 10-12 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.

Die Konzerte finden, wo nicht anders vermerkt, in der Wandelhalle des Kurhauses statt. Speisen und Getränke werden auch in der Wandelhalle verabreicht. Kurhaus und Kurhausbad den ganzen Winter geöffnet.

Kurhaus Bad Homburg. Konzerte in der Wandelhalle.

- Montag, 4. Oktober. Abends 8 Uhr: 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch Blon 2. Ouverture, Die Zigeunerin Balfe 3. Das Abendglöckchen Schulz 4. Potpourri aus Martha Flotow 5. Die Irrfahrt ums Glück, Ouverture Suppe 6. Freut euch des Lebens, Walzer Strauss 7. Glühkäfer, Gavotte Behr 8. Ein Abend bei Maxim, Potpourri Fucik Dienstag, 5. Oktober. Vormittags 11 Uhr in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche. 1. Unsere Kompanie, Marsch Aletter. 2. Ouverture z. Op. „Die Nürn. Puppe“ Adam 3. Mohnblumen Moret 4. Auf Glückes Wogen, Walzer Waldteufel 5. Frühlingsnacht Rubinstein 6. Leicht zu Fuss, Marsch Fall Nachmittags 4 Uhr: 1. Puppenfee, Marsch Bayer 2. Ouverture „Sonnige Welt“ Kling 3. Resignation a. „Das Fürstenkind“ Lehar 4. Neu Berlin, Walzer Blon 5. Pomponette, Gavotte Behr 6. Arie der Micaela a. d. Op. „Carmen“ Bizet 7. Lockenköpfchen Powel Abends 8 Uhr im Konzertsaal: Operetten-Abend (Schulz). 1. Ouverture: Die Frau Meisterin, Suppe 2. Weinlied a. Der lachende Ehemann Eysler 3. Süsse Mad'ln Walzer, a. Das süsse Mädel Reinhardt 4. Der Graf von Luxemburg Lehar 5. Ouverture: Ein Walzertraum O. Strauss 6. Kavalier-Walzer a. Polenblut, Nebdal 7. Wir tanzen Ringelrei'n a. Dollarprinzessin Fall 8. Potpourri über Themen aus den Operetten von J. Strauss, Suppe und Millöcker Ziehrer

Alle Drucksachen werden in der „Taubusbote“ = Druckerei rasch und billigt angefertigt.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg. Donnerstag, den 7. Okt., morgens 8 Uhr: hl. Messe für Frau Amalie Holzer. Freitag, den 8. Oktober, morgens 8 Uhr: hl. Messe für einen verstorbenen Krieger. Samstag, den 9. Okt., morgens 8 Uhr: heil. Messe zu Ehren der allerbegleiteten Jungfrau von der immerwährenden Hilfe. Jeden Abend 8 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit sakramentalischem Segen. Sonntag, den 3. Okt., nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung des Dienstoffiziersvereins. Montag, 4. Okt., abends 9 Uhr: Versammlung des Gesellenvereins. Mittwoch, 6. Okt., abends 9 Uhr: Versammlung des Männervereins.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Anni Doerter Karl Felsenstein Berlin Homburg Rürnberg Oktober 1915.

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Färberei Gebr. Röver
Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 58

Kochkurs.

Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt am 11. Okt. einen 6 wöchigen Vormittagskursus und einen Abendkursus einzurichten.

Der wöchentliche Beitrag beträgt für einen Kursus nur das für das Essen freigegeben.

Anmeldungen nimmt bis 7. Okt. entgegen.

Frau Preuß, Brendelstraße

Vaterländischer Frauenverein

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgräfin concesso Landesbank weiter eingegangen:

- am 28. 8. Dr. Wolff (Buße z. Beilegung einer Strafsache)
- am 30. 8. Frau Landrat von Marx für Kinders Kinder
- am 1. 9. Reinertrag aus einem Postkartenverkauf
- am 4. 9. von Frau Major Fink für Kinders Kinder
- am 16. 9. Frau Dr. Bode, gef. f. Heimarbeit
- Frau Landrat von Marx (Ergebnis von Metallverkauf)
- Ungeannt
- am 20. 9. Frau Buttshbach, gef. f. Heimarbeit
- Sch. Seiffert
- L. R. für September
- am 21. 9. Fräulein Wisch, gef. f. Heimarbeit
- am 24. 9. Frau Geh. Rat Clouth, gef. f. Heimarb.
- am 25. 9. Lehrer W. Urban v. 2b Mädchenklasse
- Bürgerchule 1
- am 27. 8. Frau von Marx, gef. f. Heimarbeit
- am 1. 10. Fräulein Bella Hirsch, gef. f. Heimarbeit

Mit den bereits eingegangenen

3651) Dornholzhausen für Heimarbeit durch Frau von Roeder gesammelt Monat August

Bad Homburg v. d. Höhe, den 1. Oktober 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins

Kohlenammlung vom Vaterl. Frauenverein

An freiwilligen Spenden gingen ein vom 24. 9. 15. bis incl.

- am 24. 9. Frau Landrat von Marx
- am 27. 9. Frau Dr. Berthmer
- am 29. 9. R. R.
- Frau Dr. Wolff
- Sanitätsrat Dr. von Noorden
- am 30. 9. Fräulein Elisabeth Vogt
- am 1. 10. Geheimrat von Bälou
- Fräulein M. Dreier
- R. R.
- J. E. Leonhardt

3652) Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins

Margarine Ersatz pro Pfd. 1.10

Vorzüglich als Brotausstrich, zum Braten und Baden.

Mindestabgabe 9 Pfd. Postfrei zu 10 M frei darr.

Der Versand ohne Ausnahme nur gegen Voreinsendung

Ev. La Referenzen.

K. von Kahlben, Frankfurt a. M.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr anfangend versteigere ich **Thomasstraße 10** nachfolgende Gegenstände:
1 Bett, 1 Schrank, 1 Nachtschränken, 2, Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Hobelbank, 1 Partie Schreinerwerkzeug, Geräte und andere Gegenstände.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

August Herget

beeidigter Auktionator und Taxator

3663

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **19. Okt. 1915**, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 versteigert werden die im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 4 Blatt 155 (eingetragene Eigentümern am 4. August 1915 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Ehefrau des Gärtners **Kaspar Christ, Josephine geb. Senkel** von Bad Homburg v. d. H.) eingetragene Grundstücke Gemarkung Bad Homburg v. d. H.

- 1) Flur 9 Parzelle 144 auf der alten Bach, Garten, 13a 39qm.
- 2) Flur 9 Parzelle 238, Garten rechts der Dornholzhäuser Chauffe hält 2a 57qm
- 3) Flur 30 Parzelle 29, Acker auf der linken Seite = 12a 16qm.
- 4) Flur 30 Parzelle 30, desgleichen Decke = 21 a 10 qm.
- 5) Flur 9 Parzelle 235 (Saalburgstraße 34 bebauter Hofraum u. Flur 9 Parzelle 657/234 Hausgarten 7a 59qm und 5 qm. groß, Grundsteuerunterlagen Nr. 1783 Nutzungswert 1230 M Gebäudesteuerrolle Nr. 1596

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Aug. 1915

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber guter Gatte, unser fürsorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Konrad Müller

nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Sonzenheim, den 4. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: Frau E. Müller, Btw. geb. Heuschel.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr in Sonzenheim vom Trauerhause, Homburgerstraße 10. (3657



Nachruf.

Bei den letzten Kämpfen fiel am 24. September 1915 den Heldentod an der Spitze seines Bataillons

Herr Major Schenck

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille, vor der Mobilmachung beim Stabe des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Das Regiment verliert in ihm einen hervorragenden Offizier und einen lieben treuen Kameraden.

Er war ein begeisterter Soldat von hohem Pflichtgefühl und nie erlahmender Schaffenskraft. Im Felde hat er Mut, Entschlossenheit und Tatendrang in hervorragender Weise betätigt, bis ihn die feindliche Kugel hinwegraffte. Das Regiment wird seinem tapferen Kameraden allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierskorps des Füsilier-Regt. v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80
Braun

Oberstleutnant und Regimentskommandeur.



Es zieht!

Wie leicht Holt man sich dabei Erkältungen und Dofferselt. Wybert-Tabletten schützen davor am wirksamsten. Seit 70 Jahren anerkannt.

655 In allen Apotheken und Drogerien M. 1.-

Wybert TABLETTEN

Lehrstellenvermittlung des Homburger Gewerbe-Vereins.

Wir machen Gewerbetreibende, die Lehrlinge suchen und die Lehrstelle suchenden Schüler auf unsere Stellenvermittlung aufmerksam und ersuchen um Anmeldung an Herrn **S. Kahle**, Höhestraße 18. (3491)

Der Vorstand.

„Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent - Medizin - Seite gegen unreine Haut, Miteffer,

Pickel.

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. B. (In drei Stärken, à 60 Pfg. M. 1.- und M. 1.50.) Dazu **Zuckobh-Creme**, 50 u. 75 Pfg. Bei **Carl Arch**, Drogerie. (2539)

Industrie-Kartoffeln

Häckselmelasse
Spelzenspreu
gebrochene Aepfel u. Birnen empfiehlt (3660)

Jean Kofler

Ferdinandsanlage 21. Telefon 333.

Erbsen-Rastanien

in jedem Posten zu kaufen gesucht (3653)

Ungemach A.-G.

Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 251

Bauschlosser Feiner- u. Bankschmied

sowie Schreiner u. Wagner werden noch eingestellt. (3611)
Carrosseriewerke, Gg. Kruck
Frankfurt a. M. Galluswarte.

Ordentliches Mädchen

gesucht (3659)
Näheres Hotel Braunschweig

1 Zimmer m. Küche

nebst Zubehör an einzelne Person zu vermieten. (3640a)
Ballstraße 7.

Gesucht

für Januar oder später Wohnung mit 8 Zimmern, Balkons, Mansarden, Speicher, Waschküche und Keller, Badzimmer, Elek. Licht, wenn möglich Parquet in den Vorderzimmern. Zu erfragen **Agentur Kleindienst**, Landgrafenstraße 12, Telefon 782.

Gesucht

3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Was erwincht.) Offerten u. M. 3598 Geschäftsstelle.